

Liebe Freunde,

das Schuljahr begann freudigerweise in den letzten Jahren immer mit einem Fest, an dem junge Mitbrüder ihre **Ordensgelübde** erneuerten. In diesem Jahr hatte Fr. Marton Gál aus Groß St. Nikolaus (Sannicolaemare) sein Versprechen auf immer abgelegt und Br. Sorin hat seine Gelübde für ein weiteres Jahr erneuert. Neben dem neuen Provinzial P. Josef Wonisch durften wir P. Michael aus Tansania, sowie P. Peter Daubner und P. Georg Herr aus Deutschland begrüßen.

Die **Exerzitien** Anfang Oktober befassten sich in diesem Jahr mit dem Schreiben von Papst Franziskus „Freude des Evangeliums“. Neben fünf Gästen aus Meckenbeuren nahmen auch mehrere Priester der Diözese Temesvar teil. An einem der Vormittage wurde wie immer das Grab für Obdachlose gepflegt. In diesem Jahr ist eine obdachlose Frau hier beerdigt worden.

Taizegebet: Von Elli und Peter (JV 2013/14) wurde ein Gebetsabend ins Leben gerufen, der mit einer Fahrt nach Frankreich zum ökumenischen Kloster Taizé endete. Diese Weise des gemeinsamen Betens wird nun von einigen Jugendlichen der Pfarre gemeinsam mit Br. Sorin weitergeführt. Das hilft uns, unserem Tun die Seele zu erhalten.

Dazu darf ich ergänzen, dass wir jeden ersten Freitag des Monats im besonderen für alle unsere Helfer und Unterstützer den Gottesdienst feiern, um auch so unsere Dankbarkeit und Verbundenheit vor Gott auszudrücken.

20 Jahre Armensuppe:

Zu Weihnachten 1994 luden P. Berno und Br. Franz erstmals die Kinder von der Straße, die schon seit einiger Zeit mit Kleidung versorgt wurden, zu einem Weihnachtsessen ein und dann am Tag danach wieder und so fort bis heute. Manche Gruppen und religiöse Gemeinschaften haben dasselbe versucht. Einige haben zwei andere fünf



Weihnachten 1994: P. Berno, P. Pius und Straßenkinder

Jahre durchgehalten. An sechs Tagen in der Woche gibt es bei uns im Untergeschoß eine „reiche“ Suppe. Am Samstag hatte sich „Manna“, eine andere Gemeinschaft dafür verantwortlich gefühlt. Wir wissen aber nicht, ob diese noch aktiv sind. Wir dürfen uns heute

bei den vielen Helfern bedanken, die diesen Dienst ermöglicht haben: die Schwestern Salvatorianerinnen, die Mitbrüder im Orden, die Mitglieder der Jugendgruppen der Pfarre, die jesuitischen Freiwilligen (JV), anderen freiwilligen Helfern und besonders unsere Köchinnen, die diese zusätzliche Arbeit auf sich nehmen. Es geht auch bei den Menschen, die von der Straße kommen nicht immer ohne Spannungen ab. Aber ist das nicht überall so, wo Menschen zusammenkommen? Wir spüren aber auch viel Dankbarkeit bei ihnen. Das macht uns Mut für viele weitere Jahre. „La mulți ani“ („auf viele Jahre“), wie man hier sagt. Wer bei uns zu Gast war, weiß, dass wegen des hohen Grundwasserspiegels die Räumlichkeiten im Untergeschoß sehr anfällig für Feuchtigkeitsschäden sind. Mit der Unterstützung des Salvatorkollegs Graz konnten wir heuer ein paar Zimmer erneuern.

Rumänien

Eine kurze Anmerkung zur Wahl des Staatspräsidenten: Der Sieg des Kandidaten Johannis kam überraschend wurde aber von sehr vielen erhofft. Er ist eine Hoffnung für das Land. Die Mitglieder der „Sozialistischen Partei“, die die meiste Zeit seit der sogenannten „Revolution“ an der Macht waren, kommen aus der ehemaligen Kommunistischen Partei oder sind mit dieser auf verschiedenste Weise verbunden. Die größte Herausforderung werden die Spannungen zur regierenden „Sozialistischen Partei“ mit Ministerpräsident Ponta sein, der bei der Wahl sein Gegenkandidat war.

Stiftung

Seit gut zwanzig Jahren unterstützt eine Gruppe engagierter Christen verschiedene Einrichtungen in Temesvar. Zuerst waren es Transporte mit zwei LKW, die sie selbst



P. Bernd, Herbert Grün (Caritas Temesvar), Dr. Christina Valea (Schwangerenberatung), Angelika Wenige (Multifunktionärin), Winfried Kuhn (Brandstifter) beim 25-Jahr Jubiläum im Gespräch

Darunter waren neben den oben genannten Personen Fr. Doina, Sr. Bernadette und Sr. Rosa und ich selbst.

durchführten. Jetzt haben sie ein Transportunternehmen gefunden, das ihre Güter günstig an ihr Ziel bringt. Das sind pro Jahr mehrere LKW-Ladungen. Vor 25 Jahren haben sie sich den Namen „Brandstifter“ gegeben. Vom Geist Gottes in Brand gesetzt, für Gott und die Menschen ihren Beitrag in der Welt zu geben. Der Saal war mit gut 200 Gästen gefüllt, die ihre Verbundenheit und Dankbarkeit zeigten.

Am Vormittag desselben Tages fand die **Vorstandssitzung** statt, die über weitere Vorgangsweisen in der Stiftung beriet. Hier wurde auch die „Brillenaktion“, die unsere diesjährige **Weihnachtsaktion** sein soll, zum Abschluss gebracht (Wir bitten um spezielle Spenden). Auf Anregung von Br. Franz und in Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation „Pro4kids“ aus Wolfsberg in Kärnten, wurde vom Optiker Lipp im Kinderhort Bacova und im Pflegeheim, die Sehfähigkeit der Menschen gemessen. Bei über 20 Personen wurde verminderte Sehfähigkeit festgestellt, bei einer Person nur noch 20cm. Wir bitten Sie, diese Aktion zu unterstützen. Die Brillen werden noch im November geliefert, sodass die Kinder und Erwachsenen (viele seit langem oder manche erstmals) gut sehen können.

Derzeit ist die Erweiterung des Pflegeheimes in der ehemaligen Nudelfabrik im gange. Das geschieht einerseits aus Bedarf aber auch, um durch die Aufstockung des Pflegepersonals mehr Möglichkeiten für Aushilfen zu haben.

In den Einrichtungen leben ca. **20 Kinder auf Dauer**. Teilweise sind beide Eltern mit ihnen oder auch nur ein Elternteil. Das Frauenhaus ist mit acht Frauen und ihren Kindern überbelegt. Im Nachtasyl lebten bis zu 14 Kinder. Fünf sind ganzjährig auf der Farm.

Pfingsttreffen: Seit einigen Jahren lädt der Direktor der Caritas Temesvar, Herr Herbert Grün, seine Mitarbeiter zu einem Fest in die Kindertagesstätte Bacova ein. Gleichzeitig sehen wir dieses Fest als „Stiftungsfest“, das an die Gründung am Pfingstfest 2011 erinnert. Es ist ein Fest der Begegnung und des Dankes. Die Feier beginnt mit einem Gottesdienst in der katholischen Kirche von Bacova gegenüber dem Pflegeheim. Danach geht man zur Kindertagesstätte zum Essen und für Gespräche. Wir freuen uns über jeden Gast aus Nah und Fern. Wie Sie wissen, gibt es bei uns die Möglichkeit zur Übernachtung.

Spenden

Für die ersten fünf Monate waren nur sehr wenige Spenden eingegangen, sodass ich mir Sorgen machte, wie die Caritas Temesvar in diesen Monaten die Löhne zahlen könnte. Das wurde aber dann durch eine überaus großzügige Spende im Juli ausgeglichen, in der uns etwa ein Halbjahresbedarf zur Verfügung gestellt wurde. Wir danken dafür sehr herzlich. Auch sonst kommt hin und wieder eine größere Spende von Privatpersonen, die ich aber namentlich nicht nennen möchte.

Andere Spenden kamen vom Kirchenchor Roggenzell aus einem Benefizkonzert, von der Kirchenpflege Brochenzell, von den Salvatianerinnen in Deutschland, von den Pfarrgemeinden Bergatreute, München St. Willibald, Stuttgart-Giebel Salvator, Meckenbeuren, weiters von verschiedenen kleinen und treuen Gruppen wie den Kontaktfrauen St. Josef in Lindau, der Missionsstrickgruppe Immenried und dem Kath. Frauenbund Meckenbeuren, den Rötenbachern, vom Berlinger-Treffen, von der Kirchl. Kleiderstube Bad Waldsee, von der Firma Winterhalter und von der Hochzeit eines Verwandten von P. Berno. Großzügig zeigte sich auch wieder die Oswald-Stiftung aus Pfarrkirchen, vom Lions-Förderverein Rottal-Inn, und ein Beitrag kam auch vom Reisebüro am Bahnhof, Stuttgart, weiters vom Kindermissionswerke in Aachen, „von der „Initiative

Teilen im Cusanuswerk“. Aus Österreich kam die Spende eines Unbekannten in Bad Gams, Stmk., von einer Hochzeit in Mistelbach, NÖ, von der Kath. Frauenbewegung der Salvatorpfarre Graz.

Das Kinderhilfswerk Oberursel mit Herrn Elbers hat der Caritas Temesvar einen Kleintransporter gespendet (neben der jährlichen Unterstützung der Kindertagesstätte „Pater Berno“). Wir hoffen, dass mit dem Bus der Dethleffs-Stiftung und jenem aus Oberursel die nötigen Transporte leichter bewerkstelligt werden können.

Unlängst musste ich mich ärgern, weil wieder ein Auto unsere Einfahrt blockierte. Im Laderaum hatte sich ein Mann zu schaffen gemacht. Als ich ihn ansprach, sagte er, dass er jemand vom Kloster suche, denn er hätte Lebensmittel für die Armenuppe. Der Gemüsehändler aus Temesvar meinte: „Man muss zumindest einmal im Jahr etwas für die Armen tun.“ Er hatte sein Auto vollgepackt mit unterschiedlichen Lebensmitteln, die er uns übergab.

Der Staat Rumänien zieht sich aus den Sozialinitiativen zurück. Menschen und Institutionen werden mehr und mehr sich selbst überlassen. Die Werke leben jetzt noch mehr von Spenden. Wenn ich die Entwicklung in diesem Jahr anschau, sage ich mir: Du musst mit mehr Gottvertrauen leben. Es wird doch kommen, was nötig ist. Und so atme ich auf – dank Ihnen. Wir im Kloster kommen zurecht. Wenn wir aber etwas erneuern wollen, dann sind wir auf Hilfe angewiesen. Dabei können wir uns jederzeit auf das Salvatorkolleg Graz verlassen.

Gäste

Dazu gehört natürlich der jährliche Besuch des Freundes von P. Berno Diakon Pucher mit seiner Frau Maria, die uns gleich für einige Tage die Köchin ersetzte. Herr Günter Kleutsch kündigte von der Gruppe aus Trier einen LKW-Transport nach Lipova an. Eine Gruppe von Studenten aus Bayreuth kam zum Abschluss ihrer Studienfahrt zum Thema „Die Donau“ für zwei Tage bei uns unter.

Frau Eva Schneider brachte mit ihrer Schwester einen Kleinbus voll mit allerlei Nützlichem in die Kindertagesstätte in Periam. Gäste der „reformierten Kirchengemeinde“ konnten bei uns für ein paar Tage Gast sein. Herr Speidel kam mit seinem Schwiegervater, um den Eseln auf der Farm auf den „Huf zu fühlen“. Er fand die Tiere „gut bei Huf“, sodass sie eventuell bald für die Begleitung von Wanderern angelernt werden können. Fast gleichzeitig kamen zwei Lehrer aus Bayern, um ein besonderes Projekt zu starten. Sie wollten mit der „Lehrer Big Band Bayern“ in Temesvar und Umgebung verschiedene Konzerte veranstalten und gleichzeitig ihren Kollegen etwas über das Engagement von P. Berno in Rumänien zu zeigen. Der deutsche Konsul war der Türöffner für drei Konzerte, die Ende Mai nächsten Jahres stattfinden sollen. Frau Direktor Schmid, immer noch unermüdlich, kam mit Chauffeur und vollem Auto. Dominik war da, um seine Konzerte für nächstes Jahr zu planen.

Schwestern

„Wer dem HERRN vertraut, den wird er mit Gnaden umgeben.“ (Ps.32,10)
Mit diesem Psalmwort möchte ich Sie/Euch alle begrüßen. Die Adventszeit ist auch eine Zeit des Innehaltens und Rückblicks, was sich im Laufe des Jahres getan hat. Vielen habe ich zu danken, die uns unterstützt haben. Die Familiare des Deutschen Ordens helfen seit vielen Jahren alten und kranken Menschen, indem sie „Essen auf Rädern“ unterstützen. Damit ist der Caritas gezielte und planmäßige Hilfe möglich. Ich bekomme auch immer wieder Unterstützung, für arme Familien für Holz, Medikamente oder Schulmaterialeien. Auch dem Missionsamt ein herzliches Vergelts Gott für die ständige Hilfe, die ich immer wieder bekomme. Nicht zuletzt die vielen Spenden die mir zukommen für die Armen. Sie sind die Sterne in unserer Nacht. Ich möchte ein paar die das Essen auf Räder bekommen selber zu Worte kommen lassen.

So wünsche ich Ihnen/Euch auch im Namen der Gemeinschaft eine von Gott gesegnete Weihnacht mit der tiefen Erfahrung ER IST DA – ER IST IN UNSERER MITTE.

Sr. Rosa Mair, SDS

Mein Name ist Canalas-Koch Erika, wohne gemeinsam mit meinen 2 Enkelkindern. Wir bekommen

das Essen von der Suppenküche der Caritas Temeswar. Das Essen der Kantine bedeutet für uns sehr viel. Unser Einkommen reicht nicht für all unsere Nöte. Wenn wir dieses Essen nicht bekämen, muss ich mit großem Schmerz sagen, ich weiß nicht, was wir machen würden. Meine Enkelkinder wurden von deren Eltern verlassen. Sie haben sich scheiden lassen und seitdem sind wir drei allein. In diesen Zeiten war ich sehr verzweifelt. Ich wusste nicht, was ich allein mit zwei kleinen Kindern machen soll. Nun sind beide schon älter und ich freue mich, dass ich mich entschlossen habe, für sie zu kämpfen. Sehr oft ist es schwer für mich, da ich finanziell fast nichts

habe. Ich kann ihnen oft nicht einmal das Nötigste geben. Die Beiden gehen in die Schule und möchten eine Ausbildung machen, damit sie für die Zukunft bessere Zeiten haben. Ich bin sehr dankbar, dass wir dieses Essen jeden Tag bekommen. Manchmal essen sie auch meine Portion, da freue ich mich sehr, wenn ich weiß, dass sie satt sind.

Ich danke Ihnen aus ganzem Herzen für diese großartige Hilfe, auf die ich nicht verzichten kann.

Mit Respekt und Dankbarkeit *Canalas Koch Erika*



Leute beim Essenabholen vor der Cantine

Mein Name ist Geam Victoria Ecaterina und bin 83 Jahre alt. Ich bin alleinstehen, mein Mann ist schon lange verstorben, und wohne in Miete in einer kleinen Wohnung in Temeswar. Ich kann mich nur noch sehr schwer im Haus bewegen. Ich leide an Bronchitis, habe große Schmerzen in den Gelenken und habe auch Diabetes. Mein Einkommen ist 500 Lei (€ 120,-), davon muss ich Miete, Nebenkosten, Medikamente und Essen kaufen. Da mir das Geld nicht reicht, ist das Essen von der Sozialkantine eine große Hilfe. Ich warte schon immer am Fenster auf das Auto mit dem Essen. Obwohl ich eine Tochter habe, die ca 50 km von Timisoara entfernt wohnt, bekomme ich keine Hilfe. Sie besucht mich nie. Manchmal aber sehr selten telefonieren wir. Ich würde mich sehr freuen, sie zu sehen und die Wärme einer anderen Person zu spüren. So ist das Leben. Wenn man jung und in Kräften ist, läuft alles leichter, mit dem Alter wird jeder Schritt schwer. Es ist sehr traurig, aber die einzigen, die mich besuchen, seid ihr von der Sozialkantine. Ich freue mich, dass es euch gibt. Ihr hilft mir die schweren oft schmerzhaften Jahre des Älterwerden leichter zu überstehen. Danke, dass ihr jeden Tag kommt, mir das Essen bringt und mit mir bisschen redet.

Mein Name ist Rebeli-Szabo Magdalena. Ich wohne gemeinsam mit meiner achtzehnjährigen Tochter in einem Zimmer in einem Wohnhaus in Temeswar. Mein Einkommen ist 350 Lei Krankenpension und 234 Lei Behindertengeld (zusammen ca. € 130,-). Dies reicht für uns beide nicht. Deshalb freuen wir uns und sind sehr dankbar das Essen von der Caritas zu bekommen. Das Geld reicht kaum, unsere Kosten zu bezahlen und meine Medikamente zu kaufen. Meine Tochter wird älter, sie braucht vieles und ich kann nicht viel machen. Vor ein paar Jahren hat der Arzt festgestellt, dass ich unter Schizophrenie und Persönlichkeitssstörungen leide. Es ist sehr schwer mich damit abzufinden. Die einzige Person in meinem Leben ist meine Tochter, nur für sie kämpfe ich. Jeden Tag komme ich in die Kantine, um 2 Portionen abzuholen. Wir haben niemanden. Vielen Dank, dass sie uns diese Sonnenstrahlen schenken!

Ich wünsche Ihnen im Namen unserer ganzen Gemeinschaft ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest mit der Bitte, dass wir einander verbunden bleiben. „Menschwerden“ bleibt eine lebenslange Aufgabe.

*Mit herzlichen Grüßen
P. Josef Wilfing*

Für die Pater-Berno-Stiftung gelten folgende Kontonummern:

Deutschland

LIGA München, BIC: GENODEF1M05,
für Zustiftungen: IBAN: DE82 7509 0300 0002 1856 10
für Spenden: IBAN: DE29 7509 0300 0102 1856 10

Österreich

Caritas Diöz. Graz-Seckau, Pater-Berno-Stiftung d. Salvatorianer,
IBAN: AT37 2081 5000 0462 0647
BIC: STSPAT26XXX

Schweiz

Zuger Kantonalbank, Salvatorianer, Kennwort: Rumänien
Bankclearing Nr.: 00787
IBAN: CH36 0078 7000 0711 6980 5

Italien

Caritas Diözese Bozen-Brixen, Kennwort Rumänien
Südtiroler Volksbank, BIC: BPAAIT2B050
IBAN: IT12 R058 5611 6010 5057 1000 032
Südtiroler Sparkasse, BIC: CRBZIT2b001
IBAN: IT17 X060 4511 6010 0000 0110 801